

1. Jahresbericht 2014 der Redaktion

leseforum.ch konnte sich 2014 als wichtige nationale und internationale Plattform für Literalität weiter etablieren.

Im Jahr 2014 sind auf der online-Plattform leseforum.ch drei Nummern mit 23 Fachartikeln zum Thema Literalität erschienen. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte der Anteil der Praxisartikel erhöht werden und es wurden etwas mehr französisch- als deutschsprachige Artikel publiziert. Damit konnte die Plattform ihre Funktion erfüllen, Wissenschaft und Praxis sowie die beiden Sprachräume zu verbinden.

Die erste Ausgabe der online Plattform widmete sich dem Thema „Literalität in der Berufsbildung“. In der zweiten Nummer ging es um Literale Förderung mit digitalen Medien. Die letzte Nummer des Jahres schliesslich setzte sich mit „Beurteilung des Lesens und Schreibens in der Primarschule“ auseinander.

Auch 2014 verzeichnete die Website leseforum.ch rund 100'000 Zugriffe. Die Zahl der BesucherInnen stieg um 51% auf rund 82'000, jene der wiederkehrenden BesucherInnen um 23% auf rund 32'000. Die Newsletter-Abonnements nahmen um 16% auf 723 zu.

Die Redaktion der Online Plattform traf sich zu drei halbtägigen Sitzungen in Bern und zur jährlichen Retraite in Solothurn. An der Retraite wurde neben den Themen für das Jahr 2016 der Relaunch der Website besprochen. Der Web-Redaktor Thomas Sommer unterstützte die Redaktion bei diesem Geschäft massgeblich. Der Vorstand wird im Frühjahr 2015 über den Relaunch befinden.

2014 haben Thomas Bachmann und Therese Salzmann das Redaktionsteam verlassen. Beiden gilt ein herzlicher Dank: Sie haben viel zur Redaktionsarbeit und Weiterentwicklung der Plattform beigetragen. Von der PH Zürich wird neu Dorothee Hesse Hoerstrupp im Redaktionsteam mitarbeiten. Damit besteht die Redaktion ab 2015 wieder aus je drei französisch- und deutschsprachigen Mitgliedern.

Das Bundesamt für Kultur hat die Nummer 2/2014 mit einen Kostenbeitrag von rund 11'000 CHF grosszügig unterstützt. Der Kanton Zürich trägt mit einem jährlichen Kostenbeitrag seit 2010 zum Fortbestehen der Plattform bei. Ganz herzlichen Dank für diese wichtige Anerkennung!

2. Jahresbericht 2014 des Vorstands

Auf der Ebene des Vereins Leseforum Schweiz sind folgende Aktivitäten zu vermerken:

- Statuten

Die überarbeiteten Statuten, die an der Jahresversammlung 2014 verabschiedet worden sind, wurden ins Französische übersetzt. Die Statuten sind nun in beiden Sprachversionen auf der Homepage des Leseforums abgelegt.

- Flyer Leseforum

Der Text des Flyers wurde überarbeitet und liegt in der aktualisierten Fassung auf Deutsch und Französisch vor. Als neues Element wurden Stellungnahmen von externen Fachleuten zur Bedeutung der online-Zeitschrift leseforum.ch in den Flyertext aufgenommen.

- Vernehmlassung Kulturbotschaft

Der Verein Leseforum hat mit einer Stellungnahme an der Vernehmlassung der Kulturbotschaft 2016-2019 mitgewirkt. Darin unterstützt er das Ziel einer Kulturpolitik, die bestrebt ist, gemeinsam koordinierte Massnahmen – unter Einbezug aller politischen Ebenen und der relevanten AkteurInnen – zu entwickeln. Bei folgenden Punkten nimmt der Verein kritisch Stellung:

- Bibliotheken: Der wichtige institutionelle Veränderungsprozess, dem öffentliche Bibliotheken als zunehmend multifunktionale Kultur-, Bildungs- und Begegnungszentren unterworfen sind, sollte in der Kulturbotschaft stärker fokussiert und unterstützt werden. Auch müsste die Perspektive, dass alle Bibliotheken mittel- und langfristig als Partner in eine nationale Bibliothekspolitik eingebunden werden sollten, in der Kulturbotschaft skizziert werden.
- Leseförderung: Zwar ist die Fokussierung der Leseförderung als Schwerpunkt der Kulturpolitik 2016-2019 zu begrüssen, doch die Trennung der Illettrismusbekämpfung, die neu dem SBFI (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation) zugeordnet ist, von der Leseförderung – verstanden als Förderung des literarischen Lesens – ist problematisch. Die Vermittlung und Sicherung literaler Grundfertigkeiten kann nicht losgelöst von der Text- und Mediennutzung als sinnstiftende kulturelle Praxis betrieben werden. Deswegen sollte in der Kulturbotschaft auf diese

explizite Trennung verzichtet werden und Leseförderung – besser: Literalitätsförderung – umfassend als Förderung von sprachlich-kognitiven Grundfertigkeiten und sozialen und kulturellen Handlungsfähigkeiten verstanden werden.

- Förderung von Einzelprojekten: Hier sollten auch Mittel bereitgestellt werden, um zum Thema der Literalitätsförderung einen nationalen Diskurs in Gang zu bringen und aufrecht zu erhalten, etwa durch Tagungen oder Plattformen für den fachlichen Austausch.
- Sprachaustausch: Die in der Kulturbotschaft vorgeschlagenen Massnahmen betreffen ausschliesslich den schulischen Erwerb anderer Landessprachen und den sprachenübergreifenden Austausch zwischen Kulturschaffenden. Doch auch die Reflexion und Vermittlung kulturellen Schaffens (Literatur- und Medienkritik oder Literalitätsförderung) sollten explizit als förderungswürdige Massnahmen aufgeführt werden.

Die Stellungnahme wurde von den Vorstandsmitgliedern Dieter Isler und Christine Tresch verfasst.

- Internationale Vernetzung

Der Verein Leseforum beteiligt sich seit Anfang 2014 am ELINET – European Literacy Policy Network, das sich für eine bessere Vernetzung und Förderung von Literalität in Europa einsetzt. 77 Organisationen aus 28 Ländern nehmen an dem Netzwerk teil, 4 davon aus der Schweiz. Für das Leseforum arbeiten Dieter Isler und Katharina Kirchhofer in Team 7 mit, welches sich mit Awarenessraising befasst. Zuvor realisierten sie eine Erhebung zu nationalen "Stakeholders" in allen Mitgliedsländern. Ausserdem beteiligen sie sich an verschiedenen projektinternen Umfragen u.a. zu Formen der Öffentlichkeitsarbeit und der Finanzierung von Projekten. Dafür werden sie zu drei Vierteln von der EU bezahlt, für ein Viertel kommt der Verein Leseforum auf.

Das Projekt ELINET ist auf 2 Jahre beschränkt und dauert bis Januar 2016.

13. April 2015

Für den Vorstand des Leseforums: Dieter Isler, Redaktionsleiter und Therese Salzmann, Präsidentin